

Informationen der



HIRSCHFELD-EDDY-STIFTUNG

Im Juni 2007 wurde in Berlin die „Hirschfeld-Eddy-Stiftung – Stiftung für die Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender“ gegründet. Sie will die Menschenrechte stärken, Menschenrechtsverteidiger in aller Welt unterstützen sowie die Aufklärung und den Abbau von Vorurteilen fördern. Benannt ist die Stiftung nach dem deutschen Arzt, Sexualwissenschaftler und Bürgerrechtler Dr. Magnus Hirschfeld (1868-1935) sowie nach der afrikanischen Lesbenaktivistin Fannyann Eddy, die ihren Kampf für die Menschenrechte mit dem Leben bezahlte.

Gedenken an Fannyann Eddy

Am 28. September 2004, vor etwas mehr als drei Jahren, war Fannyann Eddy in ihrer Heimat Sierra Leone brutal ermordet worden. Dort hatte sie im Jahre 2002 die Sierra Leone Lesbian and Gay Association (SLLGA) gegründet, die seither für die Rechte von Lesben und Schwulen kämpft. Fannyann trat in ihrem Kampf immer offen und selbstbewusst auf. Und das als lesbische Frau in einer Homosexuellen feindlich gesinnten Gesellschaft, in der Lesben und Schwule in Angst und Unsichtbarkeit leben.

Im April 2004 hatte Fannyann vor der UN-Menschenrechtskommission in Genf über die Situation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender in Afrika berichtet: „Viele afrikanische Führer wollen nicht einmal anerkennen, dass wir existieren. Ihre Verweigerungshaltung hat desastriöse Auswirkungen auf unsere Community... Wir leben in ständiger Angst: Angst vor der Polizei und Beamten, die die Macht haben, uns zu verhaften und allein wegen unserer sexuellen Orientierung festzuhalten.“

Spenden und Zustiftungen an die Hirschfeld-Eddy-Stiftung sind sehr willkommen.

Hirschfeld-Eddy-Stiftung
Konto Nr. 5010000
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ / BIC: 37020500 / BFSWDE33
IBAN: DE64370205000005010000

Kontakt:

Hirschfeld-Eddy-Stiftung
Chausseestraße 29, 10115 Berlin
T. (030) 78 95 47 78, F. (030) 78 95 47 79
www.hirschfeld-eddy-stiftung.de
Mail: info@hirschfeld-eddy-stiftung.de

Fannyann war eine Persönlichkeit mit außerordentlichem Mut und außerordentlicher Integrität, die buchstäblich ihr Leben den Menschenrechten widmete und deshalb Opfer eines Hassverbrechens wurde: Sie wurde im Büro der SLLGA ermordet aufgefunden, Berichten zufolge war sie mehrfach vergewaltigt worden, ihr Gesicht war verstümmelt, das Genick gebrochen. Fannyann Eddy hinterließ ihre Lebensgefährtin Esther und einen neunjährigen Sohn.

In 85 Staaten wird Homosexualität heute noch strafrechtlich verfolgt, in einigen Ländern der islamischen Welt sogar mit Todesstrafe bedroht. vielerorts sind staatliche Behörden an der Unterdrückung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender beteiligt, verweigern ihnen jeglichen Schutz vor Anfeindungen und Gewalt. Auch in Europa schlägt Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender mitunter noch Hass entgegen. Die Behörden einiger Staaten versuchen, sie in die gesellschaftliche Unsichtbarkeit zu zwingen und ihnen das Recht auf

Meinungs- und Versammlungsfreiheit wie auf freie Entfaltung der Persönlichkeit abzusprechen.

Nicaragua entkriminalisiert Homosexualität

Es gibt aber auch Erfolge zu melden. 2008 wird sich die Zahl der Strafverfolgungsstaaten auf 84 reduzieren. Mitte November wurde bekannt, dass die nicaraguanische Nationalversammlung ein neues Strafbuch verabschiedete, das im März 2008 in Kraft treten soll. Die Strafbarkeit homosexueller Handlungen wurde darin gestrichen. Das alte Strafrecht Nicaraguas kriminalisierte einvernehmliche homosexuelle Beziehungen zwischen Erwachsenen, Artikel 204 des nicaraguanischen Strafrechtes sprach in diesem Zusammenhang von Sodomie.

Weltweit hatten Menschenrechtsorganisationen immer wieder gegen diese Zustände protestiert. Der LSVD hatte einen Aktionsaufruf zu Menschenrechten von Lesben und Schwulen in Nicaragua gestartet, der auch von vielen Bundestagsabgeordneten unterzeichnet worden war. Und die Hirschfeld-Eddy-Stiftung hatte zu Spenden zwecks Unterstützung beim Aufbau einer Lesben- und Schwulenbewegung im Land aufgerufen. Mit einer nicaraguanischen Initiative für sexuelle Vielfalt und Menschenrechte wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, der die Herstellung einer Akzeptanzbroschüre vorsieht.

Der Kampf für die Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender findet heute auf allen Kontinenten statt, oft mit hohem persönlichem Risiko. Die Hirschfeld-Eddy-Stiftung will diesen Kampf für Menschenrechte unterstützen und Menschenrechtsverteidigern durch gezielte Hilfe direkt und unbürokratisch unter die Arme greifen.

Klaus Jetz